

Hochfliegende Pläne für geschlossene Fonds

Beteiligungen an Riesenrädern, Patenten und Computerspielen sind der neue Renner für private Investoren. Ob aber eine verlässliche Rendite fließt, ist bei vielen Modellen offen

Von Leo Fischer

CHRISTIAN HARREINER steht vor gewaltiger Kulisse. Hinter ihm dreht sich der „Singapore Flyer“, das größte Riesenrad der Welt. Der Geschäftsführer des Emissionshauses Delbrück Bethmann Maffei (DBM) Fonds Invest sieht den Moment für einen kleinen historischen Satz gekommen: „Geschlossene Fonds müssen sich neu erfinden“, sagt Harreiner. DBM Fonds hat das Riesenrad mit seinen 165 Meter Höhe finanziert, über einen geschlossenen Fonds. Zwischen zehn und 15 Prozent Rendite pro Jahr könnten die Anleger erhalten. Am 15. April findet mit Minister Lee Hsein Loong die offizielle Eröffnungsfeier statt. Zudem soll der Fonds Global View weitere Riesenräder finanzieren, unter anderem in Berlin, Peking und Orlando.

Noch vor wenigen Jahren wurden am Markt für geschlossene Fonds lediglich drei Segmente unterschieden: Immobilien, Schiffe und Leasing (Flugzeuge, Eisenbahnwaggons). Medienfonds, sind nach Streichung der steuerlichen Verluste praktisch wieder vom Markt verschwunden. Doch neue Klassen sind hinzugekommen: New Energy, Lebensversicherungszweitmarkt und Private Equity. Und schon schwappt die dritte Welle der Fondserfindungen auf den Markt: Patentfonds, Fonds für Computerspiele und Events. Was die Neuschöpfungen aber unter dem Strich den Anlegern beschern, muss sich erst noch zeigen. Einige Initiatoren sind die ersten Ausschüttungen schuldig geblieben.

Die neueste Kreation sind Bildungsfonds und Sanierungsfonds, die gestrauchelte Unternehmen wieder auf Vordermann bringen. Aber auch innerhalb der herkömmlichen Segmente gibt es neue Produktideen. In der Kategorie Lea-

sing sind es die Triebwerksfonds, und im Bereich Schiffe hat die Oltmann-Gruppe im letzten Jahr mit der „MS Beluga“ den ersten Schiffsfonds aufgelegt, mit dem der Anleger auf Segel als zusätzliche Antriebskraft zurückgreift.

Erfinderisch waren die Initiatoren der geschlossenen Fonds früher vor allem, wenn es darum ging, steuerliche Verluste zu produzieren. Heute ist der Kopf frei für neue Produktideen. „Fonds mit steuerlichen Verlusten verkaufen sich von selbst“, sagt Jan Bäumler, Vorstand der Vertriebsfirma BIT AG. „Heute müssen die Anleger durch eine Story überzeugt werden.“ So wie bei den Patenten. „Vier Fünftel der Marktkapitalisierung großer Unternehmen entfallen auf immaterielle Vermögenswerte, zu denen vor allem die Patente gehören“, rechnet Jürgen Schünemann vor, Geschäftsführer der Vevis, die derzeit den Alpha Patentfonds 2 anbietet.

Bereits ihren dritten Patentbewertungsfonds hat die Deutsche Bank unlängst ausplatziert. 160 Millionen Euro Eigenkapital hat die Deutsche Bank nach der Statistik von Feri Rating & Research/Stefan Loipfinger im letzten Jahr für Patentfonds eingesammelt. Die Anleger der Deutschen Bank sind offenbar für neue Produktideen zu haben. Denn das Institut hat auch den größten Teil des von der DBM Invest aufgelegten Riesenradfonds Global View platziert, der in drei Aussichtsräder investiert.

Erfinder des Patentfonds ist die kleine Firma Finance System, die bereits im Jahr 2005 mit dem Patent Invest 1 den ersten geschlossenen Patente-Verwertungsfonds auf den Markt brachte und in wenigen Stunden platzierte. Ein Patentfonds steht und fällt mit der Identifizierung wirtschaftlich interessanter Patente. Diese Aufgabe hatte beim Patent Invest 1 die Steinbeis-

Gruppe, die jetzt für die Vevis-Fonds arbeitet.

„Die wirtschaftliche Entwicklung eines Patentportfolios ist weitgehend unabhängig von den kurzfristigen Trends bei Aktien und Renten, Immobilien und anderen Assetklassen“, sagt Michael Rhein, Leiter Alternative Investments im Private Wealth Management der Deutschen Bank. Ähnliches gilt für die Bildungsfonds und andere Novitäten: „Für Investoren stellt Humankapital eine wichtige Diversifikationsfunktion im Portfolio dar“, erläutert Frank Steinmetz, der Chef des Fonds-Initiators Deutsche Bildung AG. „Denn die Einkommensentwicklung von Akademikern korreliert kaum mit der Kapitalmarktentwicklung.“

Fonds, die in Patente, Spiele, Bildung, Unternehmenssanierung oder andere neue Assetklassen investieren, eignen sich also zur Risiko-Diversifizierung von einseitig auf Aktien und Anleihen oder Immobilien und Schiffe ausgerichteten Portefeuilles.

BVT wiederum gilt als Erfinder der Policenfonds (2002), die sich inzwischen zur vierten Kraft unter den geschlossenen Fonds entwickelt haben. Aber auch die ersten Beteiligungen am Geschäft mit Computerspielen kamen aus diesem Haus. 2003 brachte BVT den ersten Spielefonds als Privatplatzierung auf den Markt, der im letzten Jahr mit einer Rendite von 16,5 Prozent aufgelöst wurde. Als das Gros der Medienfondsanbieter noch auf die Filmfonds setzte, folgte 2004 der erste Spiele-Publikumsfonds, der bereits auf einen Mittelrückfluss von 95 Prozent des Kommanditkapitals verweisen kann. Der Spielefonds Nummer vier ist für April angekündigt.

„Mit Jahresumsätzen von über 30 Milliarden US-Dollar hat die Games-Industrie, was die Umsätze an

den Kinokassen anbelangt, Hollywood längst überholt“, sagt Hauke Bruhn, der Chef von United Investors, die derzeit den Spielefonds dtp Portfolio 2 anbietet. „Vor allem wegen der zunehmenden Spiele-Affinität neuer Zielgruppen wie der weiblichen und älteren Bevölkerung wächst der Markt für Video- und Computerspiele jährlich um neun Prozent“, rechnet BVT-Mann Andreas Graf von Rittberg vor.

Allerdings: Nicht alle neuen Assetklassen konnten so wie die Spielefonds bereits zeigen, dass sich das Konzept für geschlossene Fonds eignet. Als Flops erweisen sich die Prozessfinanzierungsfonds, die seit

2002 auf den Markt kamen und die Ertragsprognosen weit verfehlten. Kein Anbieter konnte bislang den Erfolg seines Geschäftsmodells unter Beweis stellen, sehr kritisch wird vor allem der Marktführer Juragent gesehen. „Die Prozesskostenfonds drohen zu regelrechten Geldvernichtungsmaschinen zu werden“, glaubt Tilman Welther, Herausgeber des „Fondstelegramms“. Doch auch die Eventfonds werden von den Analysten negativ beurteilt. Bislang hat keine dieser neuen Fondserfindungen den Anlegern genügend Rendite gebracht.

Neue Themen für geschlossene Fonds

Fonds	Initiator	Mindestbeteiligung in €	Agio	Konzept	Geplante Laufzeit in Jahren	Internet
Alpha Patentfonds 2	Alpha Patentf. Managmnt	10000	5	Verwertung von Patenten	5	vevis.de
Art.Emis Cultur & Entertainment Fonds Nr. 1	Artemis Invest	10000	5	Bühnenorientierte Unterhaltung	15 3)	art-emis.info
Bildungsfonds Exklusiv 2	Career Concept	5000	5	Studienfinanzierung	11	bildungsfonds-exklusiv.de
Deutsche Bildung Studienfonds 1	Deutsche Bildung Capital	10000	5	Studienfinanzierung	12	deutsche-bildung-capital.de
Dritte PatentPortfolio 1)	Clou-Partners	10000	0	Verwertung von Patenten	7 - 8	clou-partners.de
dtp Game Portfolio 2007	United Investors	15000	5	Computer-Spiele	5	united-investors.de
Games Fund IV Dynamic 2)	BVT	10000	5	Computer-Spiele	unbegrenzt 3)	bvt.de
Palast Entertainment-Konzepte	Palast Entertainment	10000	5	Finanzierung von Events	unbegrenzt 3)	Palast-Entertainment-Konzepte.de
Prozeßgarant	Prozeßgarant	5000	5	Prozeßkostenfinanzierung	5	prozessgarant.de
Return 1	Evocap	15000	3	Sanierung von Unternehmen	8	evocap.de

1) Vertrieb nur über Deutsche Bank; 2) in Vorbereitung; 3) mit Kündigungsrecht der Anleger

Quelle: Dr. Leo Fischer